

## Senioren-Weltmeister Klaus Sems kij gehört auch in der Aktivenklasse zu den Top Ten.



Senior Klaus Sems kij behauptet sich auch in der Weltspitze der Aktiven

**Mut hat er, ohne Zweifel: Stemmclub-Akteur Klaus Sems kij, Senioren-Weltmeister im Bankdrücken, stellte sich bei den Weltmeisterschaften der Aktiven in Pilsen der durchschnittlich 20 Jahre jüngeren Konkurrenz und belegte mit 275 kg in der Klasse bis 105 kg einen ausgezeichneten 10. Platz. Weltmeister wurde mit neuem Weltrekord (305 kg) der Schwede Stefan Jamroz vor dem Finnen Petri Kuosam (300 kg) und dem Japaner Eigo Ito (295 kg).**

Mit seinen 48 Jahren hat Bavarias Bankdrückerstar Klaus Sems kij das Alterslimit der Altersklasse 1 (40 bis 49 Jahre) fast ausgeschöpft, dennoch wollte sich der erst kürzlich mit Weltrekord zum Senioren-Weltmeister gekürte Kraftprotz mit den Besten der Besten messen. Ein hochklassiges Teilnehmerfeld von 23 Hebern erfüllte die Qualifikation für die 105 kg-Kategorie.

Die Auswirkungen eines gnadenlosen Steigerungspokers zeigten sich sehr schnell. Vom gesamten Teilnehmerfeld überstanden nur jeweils 7 Athleten die erste und die zweite Runde mit einem gültigen Versuch, im letzten Durchgang bekamen sogar nur 4 Aktive eine gültige Bewertung. Insgesamt schafften es nur 13 Finalisten in der Wertung zu bleiben. Lediglich ein einziger Heber vollbrachte eine gültige Dreierserie – nämlich der neue Weltmeister Stefan Jamroz aus Schweden, der abschließend mit 305 kg einen neuen Weltrekord markierte.

Obwohl der Fahrplan des Landshuters klar abgesteckt war, wurde auch er nicht von Patzern verschont. 275 kg zum Auftakt mussten wiederholt werden. Nachfolgend ließ er sich 287,5 kg auflegen, um seinen eigenen Senioren-Weltrekord (285,5 kg) zu brechen. Leider

blieb dieser Auftritt erfolglos. Als Trost: Entscheidendes an der Platzierung hätte sich nicht verändert. Grund zur Freude gibt es dennoch: Der Senior hat in der „Höhle des Löwen“ eine gute Figur gemacht, schließlich gehört der 48-Jährige zu den zehn besten Bankdrückern der Welt – und das in der „Königsklasse“.

Dr. Karl Greiner